

Antrag

des Abg. Dr. Matthias Miller u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Wirtschaftliche Entwicklung in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg die Landesregierung in Anbetracht der derzeitigen Konjunktur für das Jahr 2023 erwartet;
2. welche Konjunkturprognose für die Wirtschaft in Baden-Württemberg für die kommenden zwei Jahre gilt und wie die Landesregierung diese bewertet;
3. wie sich das Volumen der ausländischen Direktinvestitionen in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (tabellarische bzw. grafische Darstellung nach Quartalen);
4. welche Maßnahmen und Anstrengungen von der Landesregierung verfolgt werden, um die Attraktivität des Investitionsstandorts Baden-Württemberg gegenüber dem Ausland zu erhöhen;
5. wie sich das Produktionsergebnis der Industrie in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (tabellarische bzw. grafische Darstellung nach Quartalen);
6. welche Maßnahmen zur Förderung der Industrieproduktion in Baden-Württemberg die Landesregierung als Reaktion auf einen möglichen Rückgang der Industrieproduktion, ausgelöst durch das Verbot des Verbrennungsmotors ab 2035, ergreifen möchte;

7. welche saisonalbereinigte Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (Anzahl der offenen Stellen sowie der Arbeitslosen) die Landesregierung in Anbetracht der derzeitigen Konjunktur für die kommenden zwölf Monate erwartet.

19.9.2023

Dr. Miller, Vogt, Schindele, Dörfinger, Dr. Reinhart, Hailfinger CDU

Begründung

Der Antrag soll im Angesicht des negativen Wirtschaftswachstums der Bundesrepublik Deutschland aktuelle Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg im September 2023 abfragen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 17. Oktober 2023 Nr. D51889/2023 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. welche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg die Landesregierung in Anbetracht der derzeitigen Konjunktur für das Jahr 2023 erwartet;*
- 2. welche Konjunkturprognose für die Wirtschaft in Baden-Württemberg für die kommenden zwei Jahre gilt und wie die Landesregierung diese bewertet;*

Zu 1. und zu 2.:

Zu den Ziffern 1 und 2 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Eine quantitative Prognose für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts des laufenden Jahres und der kommenden Jahre nimmt die Landesregierung nicht vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die preisbereinigte Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 unter der des Vorjahres liegen wird. Hierauf weisen verschiedene Konjunkturindikatoren hin: So veröffentlichte der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder am 22. September 2023 vorläufige Ergebnisse für die Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für das erste Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nach Bundesländern. Demnach ging die reale Wirtschaftsleistung im Land im ersten Halbjahr um 0,2 Prozent zurück, ein Wert, der etwa im Bundesdurchschnitt liegt. Für das zweite Halbjahr ist nicht mit expansiven Konjunkturimpulsen zu rechnen. Darauf deuten neben der Entwicklung der Industrieproduktion (vgl. Antwort zu Ziffer 5) auch die Zahlen der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe hin: Diese sind im Trend etwa seit Anfang 2022 rückläufig.

Neben diesen produktionsnahen Konjunkturindikatoren senden auch die Stimmungsindikatoren vorläufig keine Signale in Richtung einer Konjunkturaufhellung: Laut L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage sank der Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg im August den fünften Monat infolge und erreichte damit den tiefsten Stand seit dem Ausbruch der Coronapandemie vor mehr als drei Jahren. Auch die privaten Haushalte schätzen die kon-

junkturelle Lage wieder zunehmend schlechter ein, wie der L-Bank-GfK-Konjunkturklimaindex anzeigt.

LBBW Research (15. September 2023) kommt in der Gesamtschau der Konjunkturindikatoren zu der Einschätzung, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Land 2023 um 0,9 Prozent zurückgehen dürfte, was ein stärkerer Rückgang als der für den Bund (-0,5 Prozent) erwartete wäre. Für 2024 rechnet LBBW Research für Baden-Württemberg wieder mit einem realen BIP-Wachstum von 1,0 Prozent. Ohne sich die prognostizierten Werte zu eigen zu machen, teilt die Landesregierung die Auffassung, dass für das Jahr 2023 ein BIP-Rückgang zu erwarten steht, der stärker als der gesamtdeutsche ausfallen dürfte. Eine Erholung im Jahr 2024 (und auch im Jahr darauf) etwa in der genannten Höhe dürfte erreichbar sein.

3. wie sich das Volumen der ausländischen Direktinvestitionen in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (tabellarische bzw. grafische Darstellung nach Quartalen);

Zu 3.:

Die ausländischen Direktinvestitionsbestände in Baden-Württemberg haben sich in den letzten Jahren entwickelt, wie folgender Tabelle zu entnehmen ist. Da der Deutschen Bundesbank auf Ebene der Bundesländer ausschließlich Jahresdaten vorliegen, können keine Quartalszahlen zur Verfügung gestellt werden. Die Veröffentlichung der Werte des Jahres 2021 ist nach Auskunft der Deutschen Bundesbank noch im Oktober 2023 geplant.

Ausländische Direktinvestitionen in Baden-Württemberg	
Stand Ende: Jahr	Bestand unmittelbar und mittelbar in Millionen Euro
2010	49 930
2011	55 663
2012	35 400
2013	37 834
2014	38 880
2015	45 796
2016	49 666
2017	49 844
2018	54 386
2019	54 813
2020	53 813

4. welche Maßnahmen und Anstrengungen von der Landesregierung verfolgt werden, um die Attraktivität des Investitionsstandorts Baden-Württemberg gegenüber dem Ausland zu erhöhen;

Zu 4.:

Das Land unterstützt den Investitionsstandort Baden-Württemberg durch Maßnahmen im Bereich Standortmarketing, der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Außenwirtschaftsförderung.

Auf internationalen Messen im In- und Ausland wird der Standort Baden-Württemberg präsentiert. Dabei bleiben Messen nach wie vor die beste und wichtigste Möglichkeit zur Präsentation innovativer Produkte und Technologien aus Baden-Württemberg sowie der Geschäftsanbahnung und damit auch für die Gewinnung

von Investoren. Um der Bedeutung Baden-Württembergs als führende Innovationsregion in Deutschland und Europa und herausragendem Hightech-Standort auch auf internationalen Messen gerecht zu werden, ermöglicht das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus deshalb über die Förderung von Baden-Württemberg International (BW_i) kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) des Landes die Teilnahme an baden-württembergischen Gemeinschaftsständen auf internationalen Fachmessen im In- und Ausland.

Informationen für Investorinnen und Investoren bietet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zudem über die Herausgabe und regelmäßige Aktualisierung von Standortmarketingmaterialien wie Imagebroschüre und Imagefilm, die die Stärken des Standorts darstellen. Das geschieht u. a. auch durch Auftritte in sozialen Netzwerken und die Entwicklung neuer Informationsformate.

Neben diesen konkreten Maßnahmen dienen vielfältige grenzüberschreitende, europäische und internationale Gremien und Projekte immer auch der Steigerung der Sichtbarkeit des Standorts Baden-Württemberg als Ganzes. Hierzu zählen der jährliche Wirtschaftsgipfel Baden-Württemberg-EU, mit dem in Brüssel und innerhalb der EU die Stärken Baden-Württembergs präsentiert werden.

Um grenzüberschreitendes Wirtschaften und Arbeiten mit den unmittelbaren Nachbarländern Baden-Württembergs (Frankreich, Schweiz, aber auch indirekt Österreich) zu erleichtern, engagiert sich das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in den Gremien der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ziel ist es dabei stets, mögliche bürokratische und rechtliche Hemmnisse abzubauen, die einem integrierten Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt am Bodensee sowie an Hoch- und Oberrhein im Wege stehen. Dies führt zum Ausbau der Handelsbeziehungen und zu verstärkten Investitionen von Unternehmen aus dem benachbarten Ausland in Baden-Württemberg.

Des Weiteren werden über die Außenwirtschaftsfördermaßnahmen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen intensiviert und somit der Standort Baden-Württemberg unterstützt. Über das Außenwirtschaftsförderprogramm von BW_i wird vorrangig KMUs die Teilnahme an Wirtschaftsdelegationsreisen, beispielsweise mit Kontakt- und Kooperationsbörsen, im inner- und außereuropäischen Ausland ermöglicht. Ergänzt wird dies durch ein neues Förderangebot von Incoming Delegations (Durchführung IHK Exportakademie). Hierbei werden gezielt ausländische Unternehmen und baden-württembergische KMUs mit dem Ziel von Kooperationen und Kaufabschlüssen in Kontakt gebracht.

Die Außenwirtschaftsfördermaßnahmen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus werden kontinuierlich gemeinsam mit den Wirtschaftsakteuren an den aktuellen Rahmenbedingungen und unternehmerischen Bedarfen ausgerichtet. Baden-Württemberg hat beispielsweise als erstes Bundesland die Förderung von Clustern zur Internationalisierung ermöglicht und ein Innovation Camp im Silicon Valley Ökosystem für Unternehmen initiiert, um mit Experten und Mentoren Innovationsmethoden zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu vertiefen.

Auch die zielgerichtete und strategische Etablierung von Wirtschaftsrepräsentanten ist ein bewährter Ansatz des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, um Unternehmen bei ihrer zukunftsfähigen Ausrichtung und ihren Innovationsvorhaben mit direkten Informationen aus erster Hand vor Ort zu unterstützen. In den letzten Jahren wurden daher in strategisch wichtigen Zielmärkten die Beratungsangebote der Wirtschaftsrepräsentanten und Auslandsbüros, zum Teil unterstützt durch Innovationsscouts, ausgebaut. Auslandsbüros des Landes bestehen derzeit in den USA, China, Japan, Großbritannien, Brasilien, Israel, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Indien, Äthiopien und Südafrika. Der Ministerrat hat beschlossen, dass die Wirtschaftsrepräsentanten und Auslandsbüros künftig ihren Fokus auf wissensintensive, innovative Unternehmen sowie Unternehmen mit einem hohen Wertschöpfungsgrad für Baden-Württemberg sowie auf Zukunftsbranchen und -technologien in Hightech-Märkten, wie z. B. Digita-

lisierung, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz und Quantentechnologie, neue und nachhaltige Mobilität, Green Tech und effiziente Technologien, Gesundheitswirtschaft sowie Energie- und Wasserstoffwirtschaft, legen.

Ein weiterer Fokus liegt auf Zukunftsmärkten in Schwellenländern sowie Ländern mit einem besonders hohen Entwicklungs- und Marktpotenzial, in denen Unternehmen einen besonderen Unterstützungsbedarf haben. Hier werden insbesondere auch KMU und Anbieter klassischer Technologien unterstützt, damit diese die sich ihnen bietende Möglichkeiten in neuen Märkten nutzen und ihr wirtschaftliches Engagement diversifizieren können (vgl. Antrag 17/4667 Ziffer 7 und 8). Ebenfalls bundesweit einmalig wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus eine China-Kompetenz-Reihe zur Beratung und Vertiefung der China-Kenntnisse baden-württembergischer Unternehmen, Hochschulen und Kommunen zusammen mit dem Mercator Institute for China Studies (MERICS) entwickelt und durchgeführt. Auch das bereits seit 2020 bestehende und von upj e. V. durchgeführte Beratungsangebot „global verantwortlich BW“ hat zum Ziel, KMUs praktisches Handlungswissen für ein verantwortungsvolles Wertschöpfungs- und Lieferkettenmanagement sowie einen Rahmen für peergroup-learning zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Beschluss der Eckpunkte der Ansiedlungsstrategie Baden-Württemberg im vergangenen Jahr hat der Ministerrat in seiner Sitzung am 23. Mai 2023 die konkreten Umsetzungsmaßnahmen der Aktiven Ansiedlungsstrategie Baden-Württemberg verabschiedet. Die Aktive Ansiedlungsstrategie ist ein weiterer wichtiger Baustein, um Baden-Württemberg zukunftsfit zu machen. Mit dem Fokus auf bestimmte Branchen und Zukunftsfelder soll offensiv für den Standort Baden-Württemberg geworben werden. Dabei sollen Unternehmen für eine Ansiedlung in Baden-Württemberg gewonnen sowie gleichzeitig die heimischen Unternehmen – etwa bei Investitions- und Erweiterungsvorhaben – an ihren Standorten in Baden-Württemberg unterstützen werden.

Der Schwerpunkt des Konzepts liegt u. a. auf dem Ausbau von BW_i zu einer „One-Stop-Agency“. Als zentraler Ansprechpartner wird BW_i künftig weitere Aufgaben in der Akquise von ausländischen Unternehmen übernehmen, neue ansiedlungsinteressierte Unternehmen begleiten, Akteure vor Ort bei der Standort-sicherung von Unternehmen in Baden-Württemberg unterstützen sowie die Gewinnung und Standortsicherung von hochinnovativen Start-ups verfolgen. Mit zusätzlichen Personalkapazitäten wird BW_i in die Lage versetzt, ansiedlungswilligen Unternehmen schnell umfassende Informationen über den Standort Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen sowie attraktive Unterstützungsangebote bei konkretem Ansiedlungsinteresse zu unterbreiten. Diese Angebote können z. B. geeignete Flächen, die Verfügbarkeit von Erneuerbaren Energien, Forschungsk Kooperationen oder Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung umfassen.

5. wie sich das Produktionsergebnis der Industrie in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (tabellarische bzw. grafische Darstellung nach Quartalen);

Zu 5.:

Das Produktionsergebnis der Industrie in Baden-Württemberg wird abgebildet mit dem Produktionsindex, wie er sich aus der monatlichen Produktionserhebung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ergibt. Die monatlich vorliegenden Daten wurden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu Quartalswerten zusammengefasst. Die Originalwerte sind in Relation zum Jahresdurchschnitt 2015 ausgedrückt, der auf 100 normiert ist. Es handelt sich um einen Volumenindex, der die preisbereinigte Entwicklung der Produktion angibt. Der Preisbereinigung liegen die Erzeugerpreisindizes mit dem Basisjahr 2015 zugrunde.

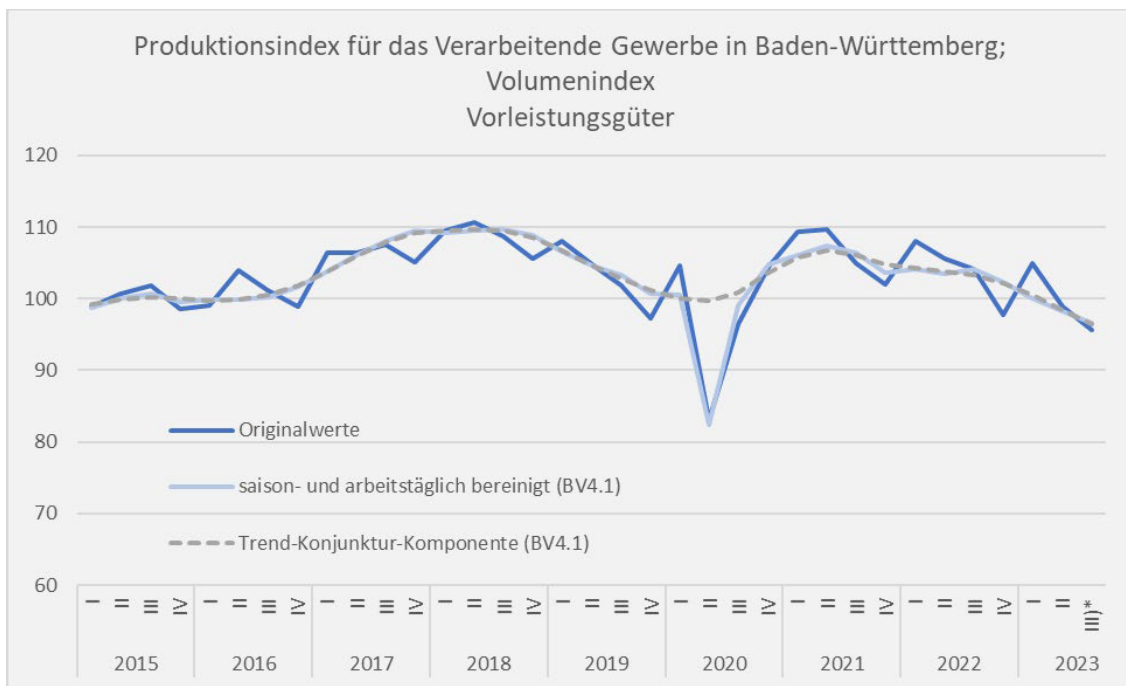
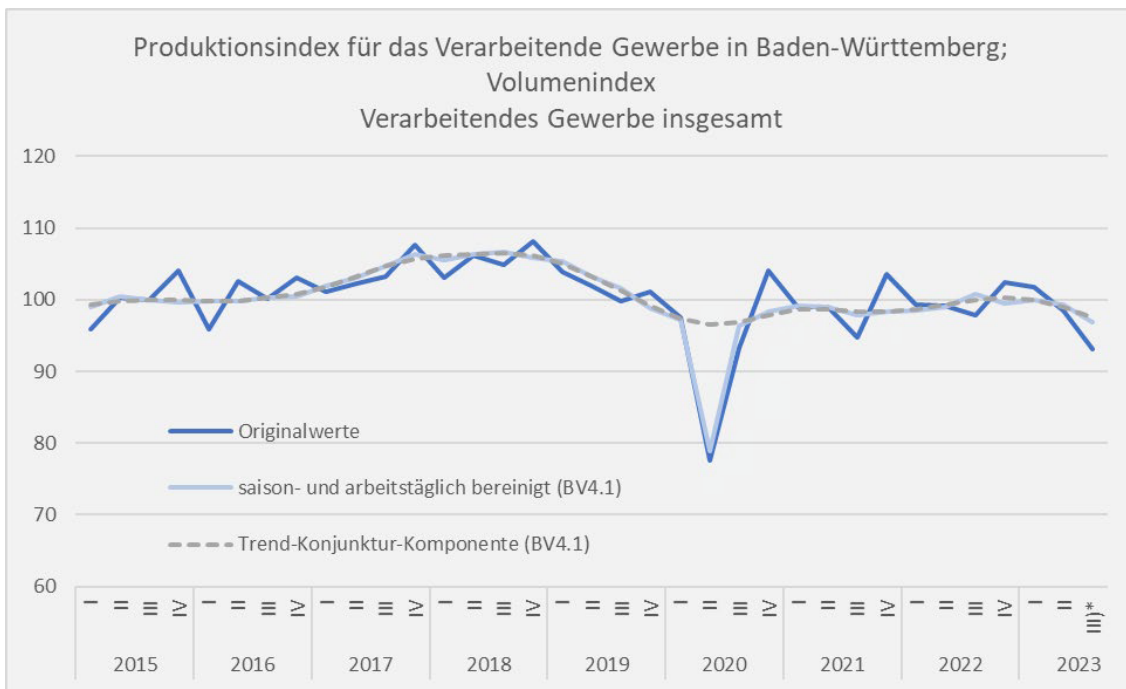
Die Saisonbereinigung erfolgte durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus auf Grundlage der Originalwerte nach Quartalen. Neben den saison-

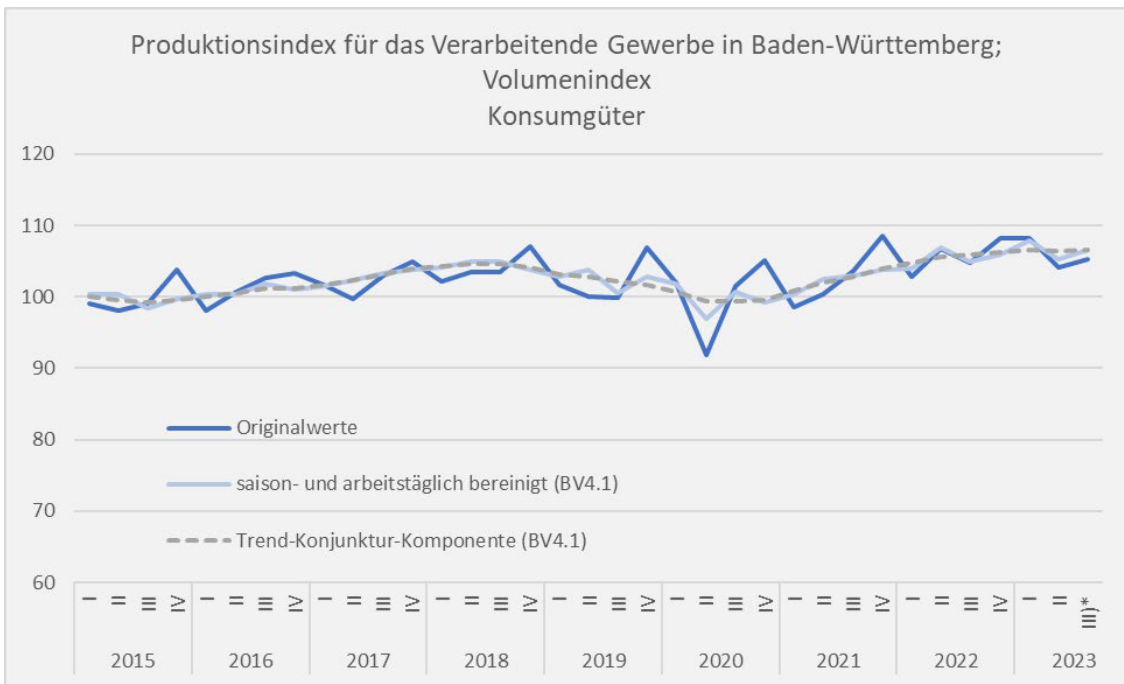
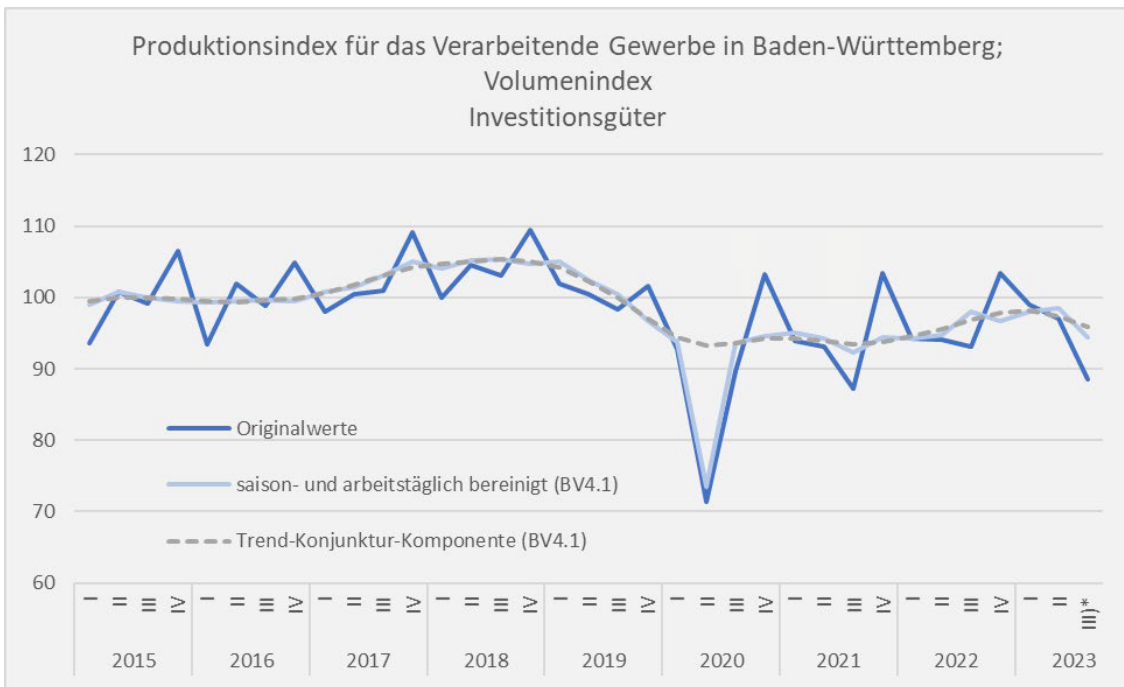
und arbeitstäglich bereinigten Reihen wird auch die Trend-Konjunktur-Komponente ausgewiesen, die zusätzlich irreguläre Einflüsse herausrechnet, wie den außergewöhnlichen Rückgang der Produktion im zweiten Quartal 2020.

Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe in Baden-Württemberg; Volumenindex													
		insgesamt	Vorleis- tungsgüter	Investi- tionsgüter	Konsum- güter	insgesamt	Vorleis- tungsgüter	Investi- tionsgüter	Konsum- güter	insgesamt	Vorleis- tungsgüter	Investi- tionsgüter	Konsum- güter
		Originalwerte (2015 = 100)				saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte (BV4.1)				Trend-Konjunktur-Komponente (BV4.1)			
2015	I	95,83	98,97	93,67	99,07	98,94	98,76	98,94	100,34	99,36	99,19	99,55	99,99
	II	100,30	100,67	100,80	98,07	100,38	99,99	100,71	100,42	99,86	99,92	99,98	99,58
	III	99,90	101,90	99,10	99,07	99,97	100,65	99,93	98,45	100,04	100,20	100,03	99,27
	IV	103,97	98,63	106,43	103,77	99,70	99,48	99,51	99,65	99,95	99,98	99,77	99,55
2016	I	95,93	99,03	93,43	98,03	99,84	99,90	99,34	100,41	99,80	99,77	99,43	100,06
	II	102,53	104,00	102,00	100,70	99,86	99,80	99,42	100,32	99,86	99,83	99,34	100,60
	III	100,17	101,20	98,77	102,63	100,30	100,16	99,68	101,76	100,24	100,52	99,57	101,11
	IV	103,07	98,83	104,90	103,30	100,41	101,64	99,44	100,94	100,77	101,85	99,83	101,23
2017	I	101,07	106,40	98,00	101,67	101,90	103,74	100,77	101,50	101,81	103,75	100,59	101,67
	II	102,27	106,37	100,47	99,77	103,08	106,07	101,48	102,25	103,20	105,98	101,74	102,32
	III	103,30	107,60	100,97	103,00	104,65	108,09	103,05	103,27	104,63	107,91	103,11	103,15
	IV	107,60	105,10	109,17	104,97	106,37	109,55	105,09	103,86	105,73	109,13	104,26	103,87
2018	I	103,07	109,50	99,90	102,17	105,56	109,14	103,98	104,10	106,10	109,53	104,64	104,30
	II	106,23	110,63	104,53	103,53	106,40	109,43	105,12	104,98	106,40	109,63	105,05	104,62
	III	104,87	108,70	103,00	103,40	106,66	109,74	105,35	104,91	106,49	109,42	105,28	104,67
	IV	108,07	105,60	109,43	107,13	105,89	108,84	104,66	103,81	106,09	108,58	105,09	104,10
2019	I	103,87	108,07	101,93	101,60	105,41	106,58	104,98	102,82	105,01	106,78	104,25	103,16
	II	101,87	104,73	100,43	100,00	103,17	104,59	102,33	103,80	103,17	104,60	102,29	102,84
	III	99,80	101,90	98,30	99,80	101,58	103,33	100,46	100,48	101,26	102,86	99,90	102,12
	IV	101,17	97,20	101,67	106,87	98,88	100,63	96,66	102,87	99,14	101,22	96,99	101,61
2020	I	97,57	104,67	92,70	102,07	97,12	100,53	93,76	101,88	97,35	100,07	94,46	100,71
	II	77,67	83,07	71,40	91,93	78,88	82,37	73,45	96,94	96,52	99,72	93,33	99,44
	III	93,27	96,43	89,60	101,50	96,31	99,04	93,51	100,76	96,87	100,84	93,61	99,35
	IV	103,97	104,40	103,30	105,07	98,39	104,80	94,52	99,14	97,91	103,60	94,24	99,57
2021	I	99,00	109,40	93,90	98,60	99,08	106,14	95,08	100,33	98,58	105,79	94,30	100,86
	II	98,93	109,67	93,03	100,40	98,97	107,42	94,17	102,52	98,69	106,75	93,91	101,92
	III	94,67	105,00	87,30	103,67	97,89	106,41	92,25	102,95	98,35	106,03	93,44	102,75
	IV	103,57	102,00	103,37	108,47	98,39	103,64	94,43	103,85	98,35	104,73	93,82	103,95
2022	I	99,37	108,03	94,27	102,80	98,45	104,13	94,27	103,90	98,72	104,23	94,52	104,72
	II	99,13	105,63	94,00	106,67	98,97	103,53	94,81	106,86	99,30	103,83	95,54	105,55
	III	97,90	104,10	93,10	104,80	100,72	104,13	98,00	104,96	99,94	103,29	96,87	105,88
	IV	102,33	97,70	103,43	108,23	99,54	102,30	96,71	105,91	100,21	102,14	97,85	106,27
2023	I	101,80	104,87	98,90	108,17	99,97	100,10	98,07	107,83	99,98	100,55	98,21	106,49
	II	98,53	98,93	96,97	104,07	99,28	98,23	98,45	105,31	98,90	98,45	97,33	106,47
	III)*	93,05	95,70	88,50	105,30	96,82	96,56	94,45	106,59	97,59	96,49	95,92	106,61
	IV	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

)* Jul-Aug

Datenquelle: Monatliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden.





6. welche Maßnahmen zur Förderung der Industrieproduktion in Baden-Württemberg die Landesregierung als Reaktion auf einen möglichen Rückgang der Industrieproduktion, ausgelöst durch das Verbot des Verbrennungsmotors ab 2035, ergreifen möchte;

Zu 6.:

Die baden-württembergische Industrie befindet sich derzeit in einem grundlegenden Strukturwandel. Die Landesregierung engagiert sich bereits seit einigen Jahren aktiv in der Begleitung und Unterstützung der Wirtschaft in diesem Wandel, um den Wohlstand des Landes auch künftig zu sichern und einen Strukturbruch zu verhindern. Insbesondere der 2017 ins Leben gerufene Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg mit den mittlerweile bereits über 70 initiierten Transformationsprojekten ist in diesem Zusammenhang zu nennen.

Darüber hinaus lassen sich beispielhaft noch die folgenden Projekte des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg nennen, welche die Wirtschaft in der Transformation konkret unterstützen sollen. Um speziell den technologischen und strategischen Wandel in der Automobilwirtschaft zu meistern, gibt es unter anderem das Unterstützungs- und Beratungsangebot der Landeslotsenstelle Transformationswissen Baden-Württemberg, auf welches kleine und mittlere Unternehmen des Kfz-Gewerbes und der Zuliefererindustrie zugreifen können.

Um auch die Zukunft der Produktion im Lichte der aktuellen Herausforderungen und Chancen der Themen Digitale Transformation, Resilienz und Nachhaltigkeit zu untersuchen, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg zudem seit 2017 bis 2025 die Fraunhofer-Kompetenz- und Leistungszentren im Stuttgarter Technologie- und Innovationscampus S-TEC in einer Höhe von insgesamt ca. 61,5 Millionen Euro für wirtschaftsnahe Forschung und niederschwellige Kooperationsangebote mit der Industrie. Ziel des S-TEC ist die Beschleunigung technologischer Innovationen und disruptiver Ansätze vor allem im Bereich des Mittelstands in den Schwerpunktthemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. In niederschweligen Transferformaten können Unternehmen in den S-TEC Zentren den Einsatz von neuen Lösungsansätzen gemeinsam mit Experten der Fraunhofer-Institute ausloten – von Potenzialanalysen in Form von Quick Checks und Exploring Projects bis hin zu Demonstratoren als Basis innovativer Lösungen und optimierter Prozesse.

Mit Invest BW hat das Land zudem das größte einzelbetriebliche Förderprogramm in der Geschichte Baden-Württembergs aufgesetzt. Mit Invest BW wurden insgesamt 300 Millionen Euro aus der Rücklage „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise“ für Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt, die zu einem erheblichen Teil in individualbetriebliche oder von Konsortien umgesetzte Transformationsmaßnahmen der Wirtschaft geflossen sind. In der Erstauflage im Januar 2021 und in fünf weiteren Förderaufrufen wurden über 2 500 Anträge eingereicht. Das Gesamtvolumen der eingereichten Vorhaben liegt bei über 1,5 Milliarden Euro. Im Ergebnis wurden mehr als 650 Vorhaben gefördert. Davon profitierte u. a. der Mittelstand: Über die Hälfte der Fördermittel ging an Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen. Diese sind auch an mehr als 80 Prozent aller Projekte beteiligt, entweder als maßgeblich Verantwortliche oder als Konsortialpartner in Verbundvorhaben mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen. Die Erfolgsbilanz von Invest BW soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Im Doppelhaushalt 2023/2024 stehen insgesamt 30 Millionen Euro bis 2027 zur Verfügung.

7. welche saisonalbereinigte Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (Anzahl der offenen Stellen sowie der Arbeitslosen) die Landesregierung in Anbetracht der derzeitigen Konjunktur für die kommenden zwölf Monate erwartet.

Zu 7.:

Aktuell stellt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt wie folgt dar:

Durch den Beginn vieler Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse im September sinkt die Arbeitslosenzahl traditionell im Herbst. Der saisonübliche Rückgang der Arbeitslosigkeit fällt in diesem September allerdings eher schwach aus. Im September 2023 waren in Baden-Württemberg 252 231 Menschen arbeitslos gemeldet, gegenüber August sind das 2,6 Prozent (6 664) weniger. Insgesamt sinkt die Arbeitslosenquote minimal um 0,1 Prozentpunkte auf 4,0 Prozent. Saisonbereinigt ist die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg im September von 246 000 auf 248 000 Arbeitslose gestiegen. Die Anzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten offenen Stellen ist weiter zurückgegangen und sinkt im September 2023 von 94 258 auf 93 130. Dieser Bestand befand sich im letzten Jahr allerdings auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Die saisonbereinigte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Land steigt nach aktuellsten verfügbaren Berechnungen von 4 917 000 im Juni auf 4 921 000 Beschäftigte im Juli 2023 leicht an. Die angespannte Stimmung in der Wirtschaft schlägt sich demnach mittelbar auch in der Arbeitsmarktstatistik nieder.

Eine Prognose für die kommenden zwölf Monate unter Angabe von absoluten Zahlen ist nicht möglich. Grundsätzlich wird von dem baden-württembergischen Arbeitsmarkt eine ähnliche Entwicklung wie für den Bund erwartet.

Für 2023 erwarten Forschungsinstitute eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit. 2024 wird die durchschnittliche Arbeitslosigkeit laut einer Prognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bundesweit von 2,61 Millionen im Jahr 2023 auf 2,66 Millionen ansteigen. Das Institut für Wirtschaftsforschung (Ifo) erwartet für das Jahr 2024 hingegen schon wieder einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Neben der schwachen Konjunktur ist die längerfristige Zunahme der Arbeitslosigkeit auch weiterhin zu einem großen Teil auf die ukrainischen Geflüchteten zurückzuführen: Im September 2023 waren in Baden-Württemberg rund 27 400 ukrainische Arbeitslose in den Jobcentern gemeldet, dies entspricht 19 Prozent aller Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. Aktuell sind noch viele Ukrainerinnen und Ukrainer in Integrationskursen, die bis Jahresende abgeschlossen sein werden. Wünschenswert wäre, dass dieses Potenzial dann auch zur Deckung von Arbeitskräftebedarfen genutzt werden kann. Da viele Frauen mit Kindern gemeldet sind, kommt der Kinderbetreuung eine besondere Bedeutung zu. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt in Baden-Württemberg mit 75 175 im September 2023 auf einem Vor-Corona-Niveau. Geringere Jobchancen für Arbeitslose sowie Mismatch-Probleme haben seit der Coronakrise zugenommen und sorgen für eine Verfestigung dieser Personengruppe.

Die Zahl der offenen Stellen ist überwiegend an die Wirtschaftserwartungen der Unternehmen gekoppelt. Das Ifo Beschäftigungsbarometer sank im September auf 95,8 Punkte, das heißt Unternehmen sind u. a. wegen fehlender Aufträge derzeit zögerlicher, wenn es um Neueinstellungen geht. Nach einer leichten Rezession im Jahr 2023 wird von den meisten Wirtschaftsforschungsinstituten ein Zuwachs des BIP für das kommende Jahr 2024 prognostiziert. Wenn sich die Wirtschaft wieder erholt, wird in der Regel auch die Bereitschaft, neue Mitarbeiter einzustellen, steigen.

Für die gesamte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung rechnet das IAB für 2023 aufgrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung und der Knappheit an Arbeitskräften mit einem vergleichsweise geringen Anstieg an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit der wirtschaftlichen Erholung wird auch der Aufwärtstrend wieder stärker zur Geltung kommen. Wegen einer relativ schwachen Startposition aus dem laufenden Jahr ergibt die Prognose für 2024 allerdings nur ein geringes Wachstum. Den höchsten Beschäftigungszuwachs erwarten die For-

schenden in den Bereichen Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. Der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe dürfte das Vor-Corona-Niveau wieder erreichen. In der Land- und Forstwirtschaft sowie im Baugewerbe rechnet das IAB mit leichten Rückgängen. Insgesamt dürfte das Erwerbspersonenpotenzial aber wachsen.

Dr. Hoffmeister-Kraut
Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus